Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 81 (1972)
Heft: 8

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus unserer Arbeit

Hilfsaktionen

Tibetische Flüchtlinge
Die jährliche Zusammenkunft der SRK-Mitarbeiter bei den tibetischen Flüchtlingsgruppen in der Schweiz fand am 11. Oktober in Zürich statt. Sie galt wiederum vorab der Besprechung von Fragen aus der praktischen Arbeit.
Am 4. Oktober reiste Fräulein Dr. A. Züllig, die früher als Ärztin des SRK in der Kolonie für tibetische Flüchtlingskinder in Dharamsala gearbeitet hatte, nach Indien, um eine neue Gruppe Tibeter für die Ausreise in die Schweiz zusammenzustellen. Sie wird die rund 80 Personen unter den Strassenbauarbeitern im Kulutal aussuchen, die unter besonders schwierigen Bedingungen leben und sich meist von den Kindern trennen müssen. In der Schweiz werden sie wieder als Familie vereint sein. Ihre Ankunft ist für den Februar vorgesehen.

Aus Uganda ausgewiesene Inder
Nach dem Beschluss der ugandischen Regierung, alle Asiaten des Landes zu verweisen, appellierte Grossbritannien an verschiedene Staaten, eine Anzahl der Ausgewiesenen, die nur zum Teil britische Pässe besitzen, aufzunehmen. Der Bundesrat beschloss am 11. Oktober, die Einreise von rund 200 Personen zu bewilligen. Er gelangte an das SRK mit der Bitte, bei der Aufnahme und ersten Betreuung der Exilierten behilflich zu sein. Es handelt sich darum, sie in Übergangslagern mit je etwa zehn Familien zu betreuen, bis für sie Unterkunft und Arbeitsplätze gefunden worden sind. Diese Übergangszeit soll nicht länger als drei Monate dauern. Für die Kosten kommt der Bund auf. Auf die Anfrage des Zentralsekretariates erklärten sich einige Sektionen bereit, die Betreuung einer Gruppe zu übernehmen, das heisst ein Lager einzurichten und Personal zur Verfügung zu stellen. Es ist zu hoffen, dass die indischen Familien in der Schweiz gute Aufnahme und den Anschluss an ihre neue Umgebung finden werden.

Burundische Flüchtlinge
In Rwanda halten sich etwa 3000 Flüchtlinge aus dem Nachbarstaat auf. Sie werden mit Hilfe der Regierung und internationaler Hilfswerke neu angesiedelt. Das Rwandesische Rote Kreuz, das von einer Delegierten der Liga der Rotkreuzgesellschaften beraten wird, ist in diese Aktion eingeschlossen, es hilft bei Lebensmittelverteilungen und sanitarischen Aufgaben mit.

Südkorea
Mitte August ereigneten sich schwere Überschwemmungen, die namentlich in der Gegend von Seoul etwa 400000 Menschen obdachlos machten. Das Koreanische Rote Kreuz vermochte allein der Notlage nicht zu begegnen und bat durch die Liga der Rotkreuzgesellschaften um Unterstützung. Das SRK konnte Fr. 10000.— aus eigenen Mitteln und Fr. 30000.— aus einem Bundeskredit an die schweizerische Botschaft vermitteln, um für das Koreanische Rote Kreuz Decken und Kleider im Lande einzukaufen.

Kleider für «Ausgebombte»
Armeeinheiten und Angehörige des Zivilschutzes probten in einer gross angelegten Übung den gemeinsamen Einsatz bei einem angenommenen Luftangriff auf Burgdorf. Während der Übung, die vom 20. bis 22. September dauerte, wurden zerbombte Häuser freigelegt, Verwundete abtransportiert und gepflegt und Obdachlose in geschützte Sammelstellen verbracht. Für diese «Opfer» waren beim SRK Kleider angefordert worden. Die Materialzentrale lieferte in 158 Säcken 2370 kg Altkleider für Kinder und Erwachsene. Dieses Übungsmaterial wurde – soweit nicht tatsächlich an Bedürftige unter den als «Ausgebombte» mitspielenden Schülern und Erwachsenen abgegeben – nachher als Altstoff verwertet. Das Materiallager des SRK wird ab und zu für ähnliche Übungen in Anspruch genommen.

Sektionen

20 Jahre freiwillige Rotkreuzhelfer in Zürich
1952 waren es 12 freiwillige Helfer und Helferinnen, heute sind es rund 800 in der Sektion Zürich. Ihrer werden immer mehr und immer dringender benötigt, erklärte die Geschäftsleiterin, Käthe Naeff, anlässlich der kleinen Jubiläumsfeier in Zürich. Besonders nützlich erwies sich bisher der Autodienst. Allein im letzten Jahr liessen sich die 438 Fahrer 13526mal einsetzen, um Patienten zur ärztlichen Behandlung, in die Therapie, zu Einkäufen oder andern Besorgungen zu fahren. Andere Helferinnen und Helfer besuchen Kranke und Betagte; eine besondere Gruppe sind die zerebral geschädigten Kinder und Jugendlichen, deren Betreuung einige Spezialkenntnisse erfordert, die in einem kleinen Einführungskurs vermittelt werden. Im Frühjahr 1972 ist noch der Bibliotheksdienst dazugekommen und ganz neu ist der Krankennotfalldienst. Für diese Arbeit stehen Rotkreuzhelferinnen auf Pikett, um in den ersten Stunden und Tagen nach einem Notfall die dringendsten Hilfeleistungen am Krankenbett zu erbringen, bis die richtige Pflege organisiert ist.
Heute stehen etwa der Hälfte aller SRK-Sektionen freiwillige Rotkreuzhelferinnen und -helfer in grösserer oder kleinerer Zahl zur Verfügung.

Ergotherapiezentrum in Zug
Das erste Ergotherapiezentrum des SRK in der Zentralschweiz – es ist das 14. im ganzen Land – wurde am 14. August 1972 in Zug eröffnet. Es ist vorläufig an der Oswaldsgasse 13 untergebracht und dient der ambulanten Einzel- und Gruppentherapie. Die vollamtlich angestellte Therapeutin behandelt auch Patienten zuhause, wenn sie nicht gehfähig sind und solche in Altersheimen.

Allgemeines

Zum vierten Mal verkauft das SRK die vom Deutschen Roten Kreuz herausgebrachte Schallplatte bzw. Compact-Kassette mit Darbietungen internationaler Stars, die ohne Gage für das Rote Kreuz sangen und spielten. Der Reinerlös, der dem SRK zufliesst, wird ausschliesslich für Inlandaufgaben verwendet. «Stars & Top Hits für das Rote Kreuz» ist in Musik- und Plattengeschäften der Schweiz erhältlich. Die Platte kostet Fr. 12.—, die Kassette Fr. 18.—.

Jugendrotkreuz

Ein zweiter Autocar für Behinderte
Anlässlich einer kleinen Feier, an welcher der zweite Autocar für Behinderte des SRK eingeweiht wurde, würdigte der Präsident, Prof. Dr. Hans Haug, das Ereignis in einer Ansprache vor geladenen Gästen. Schüler der Oberstufe Biel-Mett umrahmten den Anlass mit Gesang und Flötenspiel. Anschliessend startete der Wagen mit Patienten aus dem Pflegeheim «Schlössli Mett» zu einer Spazierfahrt. Dieser zweite Car ist etwas kleiner als der erste, damit auch Nebenstrassen befahren werden können, und er weist einige Verbesserungen auf. Zum Beispiel beansprucht das Einladen durch die nunmehr seitlich angebrachte Hebebühne weniger Platz. Es wurden Versuche mit allen Arten von Fahrstühlen gemacht; sie können alle ohne Schwierigkeit eingeladen und befestigt werden. Der neue Bus bietet Raum für 9 Fahrstühle und 5

Sitzplätze oder für 7 Fahrstühle und 8 Sitzplätze. Auch für den zweiten Autocar beschaffte die Schuljugend die Mittel. Sie hat seit Ende 1963 insgesamt Fr. 743 518.— gespendet. Von diesem Geld konnten die beiden Cars angeschafft und die Betriebskosten des ersten Fahrzeugs während der Anfangsjahre bestritten werden. Heute bringen die Patenschaften «Ausflüge für Behinderte» den grössten Teil der für Unterhalt und Betrieb beider Autocars nötigen Mittel ein. Eine Patenschaft von Fr. 60.— (Fr. 10.— während sechs Monaten) ermöglicht vier Invaliden einen Ausflug. Spenden und Anmeldungen für Patenschaften nimmt das SRK jederzeit mit Dank entgegen.

Nothelfer im Wettstreit
Am 30. September und 1. Oktober veranstaltete das Schweizerische Jugendrotkreuz in der Materialzentrale des SRK zum ersten Mal ein Erste-Hilfe-Turnier. 64 Mädchen und Buben im Alter zwischen 13 und 16 Jahren aus den Kantonen Appenzell, Basel, Bern, Genf, Glarus, Luzern und Zürich nahmen daran teil. Alle hatten an ihrer Schule einen Nothelferkurs besucht. Sie mussten ihr Können in verschiedenen Notfallsituationen zeigen. Als Experten amteten Samariterlehrerinnen und -lehrer. Die Teilnehmer übernachteten, betreut von Seminaristen und Pfadfinderführern, in der Zivilschutzanlage Allmend. Für die Verpflegung sorgte eine zivile Equipe aus Angehörigen des Rotkreuzdienstes, die zu diesem Zweck die Katastrophenküche des SRK in Betrieb nahm.

Internationales Treffen in Varna
Vom 9 bis 20. Juli fand in Varna (Bulgarien) ein internationales Treffen statt, an dem Vertreter aus 25 europäischen Ländern teilnahmen. Eingeladen waren Personen in leitender Stellung der nationalen Rotkreuzgesellschaften und Mitglieder des Jugendrotkreuzes. Das SRK entsandte Frau Du Pasquier, Mitglied des Zentralkomitees und Herrn Pascalis, Zentralsekretär-Stellvertreter sowie drei junge Leute der Jugendrotkreuzgruppe in La Chaux-de-Fonds. Gemeinsam besprachen die Jungen und die Älteren Möglichkeiten der Mitwirkung der Jugendlichen bei der Erfüllung von Rotkreuzaufgaben, zum Beispiel im Gesundheitswesen und bei der Betreuung von Behinderten und Betagten sowie Fragen der Ausbildung von Jugendleitern und der Information.

Neuer Leiter in der welschen Schweiz
Zum neuen Leiter des Jugendrotkreuzes in der welschen Schweiz wählte das Zentralkomitee als Nachfolger des zurückgetretenen Marcel Jenny, Genf, James Christe, zurzeit Lehrer in St-Brais, der seine Funktion im Frühjahr 1973 antreten wird.

Krankenpflege

Am 4. Oktober besuchten 23 Schülerinnen und Schüler der Rotkreuz-Kaderschule für Krankenpflege in Lausanne die Abteilung Krankenpflege des Zentralsekretariates des SRK. Sie liessen sich über die vielfältigen Aufgaben, welche diese Abteilung zu erfüllen hat, orientieren.

Kinderkrankenpflege, Wochen- und Säuglingspflege
An einer Sitzung des betreffenden Fachausschusses der Kommission für Krankenpflege am 30. September wurden nochmals die Grundsätze für die zukünftige Ausbildung in den Pflegeberufen (Sigriswiler Modell) behandelt. Verschiedene Missverständnisse, die in Kreisen der KWS-Schulen aufgetreten waren, konnten bereinigt werden.

Psychiatrische Krankenpflege
Die Schule für praktische Krankenpflege der Psychiatrischen Universitätsklinik Bern wurde vom Zentralkomitee des SRK an der Sitzung vom 12. Oktober definitiv anerkannt.

Praktische Krankenpflege
An der Sitzung vom 12. Oktober des Zentralkomitees wurden folgende Schulen anerkannt: Thurgauische Schule für praktische Krankenpflege, Münsterlingen und die Pflegerinnenschule Toggenburg-Linth, Wattwil.
In Chur wurde am 2. Oktober die interkonfessionelle Bündnerische Schule für praktische Krankenpflege eröffnet.
Die Kommission für Krankenpflege des SRK wählte an ihrer letzten Sitzung Fräulein Elisabeth Schwyter zur neuen Präsidentin des Fachausschusses für praktische Krankenpflege. Sie trat die Nachfolge von Frau Oberin Nabholz an, die während fünf Jahren den Vorsitz des Fachausschusses führte.

Eingabe an das Departement des Innern
Das SRK hat im Zusammenhang mit der Revision der Bundesverfassung (neuer Bildungsartikel) ein Exposé ausgearbeitet, das die gegenwärtige Rechtslage auf dem Gebiet der Berufsbildung in der Krankenpflege, die Tätigkeit des SRK auf diesem Gebiet und den vorgesehenen Ausbau seiner Leistungen auf diesem Gebiet darstellt sowie die Auswirkungen untersucht, die sich bei Annahme der zur Abstimmung gelangenden Neuregelung ergäben, wenn nämlich die gesamte Berufsbildung in die Kompetenz des Bundes fiele, auch die der medizinisch-technischen und Pflegeberufe, für die heute die Kantone zuständig sind. Der Direktionsrat hat sich in seiner Sitzung vom 26. Oktober damit befasst und zugestimmt, dass sich das SRK grundsätzlich bereiterkläre, seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Ausbildung in den Krankenpflegeberufen auch unter Bundesaufsicht weiterzuführen und gegebenenfalls auszuweiten.

Zum Andenken an Renate Josephy

Mit Schwester Renate Josephy, die am 1. September von ihrem schweren Leiden erlöst wurde, hat das Schweizerische Rote Kreuz eine Mitarbeiterin verloren, die sich durch ihre Arbeit in der Abteilung Krankenpflege bleibende Verdienste um die Berufskrankenpflege in der Schweiz erworben hat. Sie übernahm im November 1965 im besonderen die Betreuung der Schulen für allgemeine Krankenpflege und war noch massgeblich an der Fertigstellung der neuen Ausbildungsrichtlinien beteiligt. Nachdem sie sich während eines Jahres intensiven Studiums an der Universität Boston, USA, vorbereitet hatte, widmete sie sich der Organisation von Besuchen in den Schulen für allgemeine Krankenpflege, wobei es ihr ein Anliegen war, diese Besuche nicht im Sinne einer herkömmlichen «Inspektion» verstanden zu wissen, sondern vielmehr als «Standortbestimmung» durch die Schulen selbst. Es gelang ihr, eine Gruppe von Unterrichtsschwestern zur Mithilfe für diese Besuche beizuziehen und an einer Arbeitstagung gemeinsam mit ihnen Kriterien für die Beurteilung von Schulen auszuarbeiten. Eine zweite Arbeitstagung organisierte sie, unter Aufbietung all ihrer Kräfte, noch im Mai dieses Jahres, also kurz vor ihrer erneuten schweren Erkrankung. Schwester Renate Josephy arbeitete daneben auch bei den mannigfachen übrigen Aufgaben der Abteilung Krankenpflege mit und stand den Sachbearbeiterinnen der anderen Pflegezweige stets mit Rat und Tat zur Seite. Mit grossem Interesse wirkte sie in verschiedenen Kommissionen des Berufsverbandes und in der Expertengruppe der Studie über das Pflegewesen in der Schweiz.
Das Schweizerische Rote Kreuz und alle, die von Schwester Renate Josephy in menschlicher und beruflicher Hinsicht so viel empfangen durften, werden ihrer immer in grosser Verehrung und Dankbarkeit gedenken. N. V.

Titelbild: Benedikt Rast
Seite 12 aus dem Buch «Die Bombardierung von Schaffhausen»; Seite 13 Comet Foto; Seiten 15, 21, 22 M. Hofer; Seite 25 E. B. Holzapfel